

an der Erhaltung und Wiederbelebung ererbter Nelder und Gebräuche, nicht weniger aber an dem Schutz der Natur, sei es der Pflanzenwelt, der Tierwelt oder der Landschaft als Ganzes. Andererseits kann es nicht wohl zweifelhaft sein, daß durch die wirtschaftliche Entwicklung und das Wachstum der Bevölkerung diese Werte zunehmend gefährdet werden. Eine erfolgreiche Tätigkeit, insbesondere ein billiger Ausgleich der sich gegenüberstehenden Interessen, kann daher nur dann erhofft werden, wenn die Überzeugung von der Notwendigkeit eines geregelten, auf sittlichen, wissenschaftlichen und künstlerischen Grundlagen beruhenden Schutzes allen Schichten unseres Volkes immer mehr zu dauerndem Bewußtsein gebracht wird. Hierzu an ihrem Teil mitzuarbeiten, wird namentlich auch die Schule berufen sein. Dabei kann es sich nicht etwa darum handeln, ein neues Lehrfach neben den vorhandenen einzuführen; es wird vielmehr darauf ankommen, bei den bestehenden Unterrichtsfächern in der Auswahl und Darbietung des Stoffes den Gesichtspunkt des Heimatschutzes in jeweils geeigneter Weise zur Geltung zu bringen. Namentlich wird der Unterricht im Deutschen, in der Heimatkunde, der Geschichte, der Kunstgeschichte, der Naturkunde, der Erdkunde und im Zeichnen in Betracht kommen. Im weiteren Verlauf seiner Verfügung erkennt der Minister an, daß unter diesen Gesichtspunkten schon jetzt im Unterricht manches Dankenswerte geschieht, immerhin mag „ein allgemeines Vorgehen zu erwägen sein“. Zunächst werden die Provinzialschulkollegien veranlaßt, sich mit Persönlichkeiten, die den Fragen des Heimatschutzes nahestehen, in Verbindung zu setzen und dann zu berichten, was in den Schulen des Aufsichtsbereiches auf diesem Gebiet bereits geschieht und welche Vorschläge gemacht werden können. [Aus: Das Land, 22. Jahrg., Nr. 19.]

Aus den Vereinen für Geschichte und Volkskunde in Franken.

Verein Alt-Rothenburg 1913/14. 16. Jahresbericht. — Der Verein hat auch in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr für Erhaltung und Verschönerung des Stadt- und Straßenbildes gearbeitet. Bei Umbauten und Erneuerungen alter Häuser konnte helfend eingegriffen werden, gegen Auswüchse des Kellamewesens wurde Stellung genommen. Schöne alte Wirts- und Geschäftsschilder wurden vielfach an die Stelle unschöner Plakate gesetzt. Auch das Landschaftsbild im Taubertal wurde behütet vor drohender Entwaldung. — Die Ortsgeschichte wurde auch in diesem Jahre durch gründliche Forschungen, von denen ein Teil im Jahresbericht veröffentlicht ist, gefördert. Die verschiedenen Museen des Vereins entwickelten sich auch günstig weiter. — Von den wissenschaftlichen Beiträgen des Jahresberichts seien erwähnt: Karl Heller: Burg Nordenberg (Besatzung und Bewaffnung). — Helmut Weigel: Die Reichsstadt Rothenburg o. L. und Friedrich VII., Burggraf von Nürnberg 1400–1408. — (Ein auch zur politischen Geschichte Frankens erwünschter Beitrag, der leider ganz ohne eigene archivalische Forschungen verfaßt ist.) — A. Schnitzlein: Andreas Libavius und seine Tätigkeit am Gymnasium zu Rothenburg (1592–1607). Es ist ein sehr interessanter Aufsatz, der zur allgemeinen Schul- und Kulturgeschichte wertvolles Material bringt. — H. W.

Unsere Mitarbeiter im Felde.

Unserer Berater Leutnant d. R. Professor Ernst Bolz, gefallen am 15. Oktober vor Vermelles, und Major Hermann Helmes, gefallen am 2. November vor Ypern, haben wir schon in den Nummern 10 und 11 des vorigen Jahrgangs gedacht. — Unterdessen erhielten wir die Nachricht, daß auch unsere Mitarbeiter der Kunsthistoriker Hermann Schuster-München und cand. theol. R. A. Seifert-Erlangen den Heldentod fürs Vaterland gefunden haben. Schuster hatte eingehende Studien zur fränkischen Kunstgeschichte dem Abschluß nahe gebracht, deren Veröffentlichung — ihm zum Ehrenmal — sich hoffentlich noch verwirklichen läßt. — Zur traurigen Gewißheit wurde erst jetzt, daß der Leutnant d. R. Lehramtspraktikant Keller-Wertheim bereits am 15. August auf dem Felde der Ehre gefallen ist. —

Verwundet wurden: Dr. Fridolin Solleder, Leutnant d. R. Archivar Dr. Haug, Vizefeldwebel d. R. Gustav Klingenstein und unser Herausgeber Archivar Dr. Hans Walter.

Das Eisene Kreuz erwarben Archivar Dr. Haug, Leutnant d. R. im 10. bayr. Res.-Inf.-Reg. und Archivassessor Dr. Abert, Oberleutnant d. R. im 4. bayr. Landwehr-Regiment.